

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 14 (1927)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Baulinie und zulässige Bauhöhe, durchzusetzen. Am 10./11. September hat die Volksabstimmung das Referendum verworfen, und nun wird der Bau wohl in der ursprünglich beabsichtigten Form und Grösse errichtet werden. Die alte Geschichte.

Eine unmöglich gewordene Situation: ein Strassenzug, der allmählich erneuert wird, ein Torbau, der stehengeblieben ist; die übliche Behandlung: die zaghafte Korrektur einer Baulinie, einer Einzelheit statt einer klaren Lösung der *ganzen Frage*; ein Rettungsversuch mit untauglichen Mitteln: Argumente des Sentiments statt der Ueberlegung nach rückwärts statt nach vorwärts orientiert.

Und dabei liegen im Fall Spalentor die Möglichkeiten

einer klaren und schönen Lösung zuallernächst: in unmittelbarer Nachbarschaft des Tores soll das neue Kollegiengebäude errichtet werden. Der Wettbewerb vom Jahre 1915 hat den grossen Neubau in eine Stellung dos à dos der Spalenvorstadt verwiesen; ein Studium der *Gesamtfrage* — Tor, Kollegiengebäude, Privatbauten einerseits, Verkehrsleitung andererseits könnte das Beste aus den gegebenen Verhältnissen heraus entwickeln. Es fehlt in Basel — schon lange — an einer Persönlichkeit, die für derlei Fragen Verständnis hat, und durch amtliche Stellung oder durch freiwillige Gefolgschaft ihre Einsichten verwirklicht.

B.

BUCHBESPRECHUNGEN

Das Haus fürs Wochenende. Hermann Sörgel. 79 Seiten, 85 Abbildungen. J. M. Gebhardts Verlag, Leipzig. Preis kart. M. 6.—.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung der Deutschen Bauzeitung kommt eine zweite Broschüre heraus über das Thema »Das Wochenendhaus«. Die Schrift geht etwas genauer ein auf die Fragen der Konstruktion, der Rechtsverhältnisse und des Kostenpunktes. Ueber das Thema in engem Sinne des Wortes hinaus führen einige Beispiele von Hausbooten und Wohnwagen.

B.

● *R. Philipps: Das moderne englische Haus*. Mit 361 Plänen und Abbildungen. Leinen, 28 Mark. Verlag Julius Hoffmann in Stuttgart.

Eine sehr reichhaltige Sammlung von Abbildungen neuerer (nicht moderner!) englischer Wohnhäuser »Upper-middle-class«, mit den nötigen Grundrissen. Dazu eine Auswahl von Bungalows.

Die Häuser weisen alle Spielarten englischer Architektonik auf, vom sächsischen Fachwerkhaus über die georginische Backsteinmauer bis zum amerikanisierenden Phantasiegebäude — genau wie es die vor 20 Jahren erschienenen Bände von Muthesius zeigen. Nichts eigentlich Neues, aber immer wieder neu Liebenswürdiges und Achtungswertes. Allen Bauten gemeinsam die sorgfältige Erfüllung des feststehenden Programms — das Ergebnis feststehender Lebensgewohnheiten.

Bedauerlicherweise ist die schöne Veröffentlichung von einem über die Massen albernen Text begleitet.

B.

● *Ein Industriebau* von der Fundierung bis zur Vollendung. Bauwelt-Verlag, Berlin. Das Werden des Neubaues des Ullsteinverlages 1925/27, entworfen und geleitet von Prof.

Eugen G. Schmohl, schildern dessen Mitarbeiter J. Braun (Architektur und Planung des Baues) und der beratende Ingenieur O. Zucker (Die Konstruktion und ihre Ausführung). W. Braune erläutert die Kraft- und Wärmeanlagen, W. Natuschke den eingerichteten Betrieb. 146 Seiten Text, 177 Abbildungen und 17 Tafeln (Werkpläne und Photographien), Format 4°, Preis 22 RM.

Wandlungen des Bauprogrammes während der Ausführung, höchste Eile, Änderungen infolge unerwartet schlechten Baugrundes, Hemmungen durch Streik, all dies erlebt sich wie ein spannender Roman. Kühle Ueberlegungen über die Beziehungen von Architekt zu Ingenieur und Bauherr, über Fundierungen, Baustoffe, Bauplatz- und Bauorganisation und tausend andere Dinge der Praxis geben wertvolle Aufschlüsse über den Bau eines riesigen Fabrikbaus, der durch seine repräsentativen Verpflichtungen eigenartig ist. Die Kapitel über Erfahrungen reden ehrlich von Erfolgen und Misserfolgen. Nach all den übeln Bilderbüchern wieder einmal ein Werk für Architekten, Hochbauingenieure und Fabrikanten. Bauen, nicht Schwatzen! Gewiss. Aber dass die Besten unter den Architekten (bei den Ingenieuren steht's besser) uns ihre Erfahrungen wie Alchimistengeheimnisse vorenthalten, ist nicht recht. Resultat: Verleger geben Photographiensammlungen heraus, Literaten schreiben über Technik, beide schielen zu Dreiviertel nach dem Laienpublikum. Eine eigentlich fachmännische Literatur fehlt. Wohlan, hier ist ein Anfang.

H. N.

ZEITSCHRIFTEN

Die tschechoslovakische Zeitschrift »Slaviteskikhysty« widmet ihre Septembernummer der neueren Schweizer Architektur. Eduard Vodz-Chur hat die Abbildungen zu-

sammengestellt und den hier in tschechischer Sprache wiedergegebenen Text verfasst.

Es sind mit Abbildungen ihrer Bauten vertreten: Pfleghard u. Haefeli, Salvisberg u. Brechbühl, M. E. Häfeli, Steger u. Egeler, Aubert u. Höchel, A. Meili, E. Schäfer. Die Berliner Zeitschrift »Kunst und Künstler« blickt auf 25 Jahre ihres Bestehens zurück. Im »Jubiläumsheft«, dem ersten Heft des 26. Jahrgangs, skizziert Karl Scheffler das Programm, nach dem die Zeitschrift geleitet worden, das Programm, das da lautete: »die gute Kunst fördern und dem Verständnis näher bringen, von der Kunst der Vergangenheit für das Wirken, was dauernd aktuell und modern annimmt, von moderner Kunst das, was die Eigenschaft hat, einst klassisch zu werden.« Er stellt den Begriff der Qualität in den Vordergrund und gibt zum Beschluss das Versprechen: »auch in Zukunft sich der Sache mit bester Kraft hinzugeben, Kompromisse zu vermeiden und das Gesetz des Handelns vom Objekt, das ist von der Kunst zu empfangen.«

Die vielen Hefte und Bände der Zeitschrift beweisen, dass das keine leeren Worte sind.

lung über den »Regionalplan«, den sich 26 Gemeinden der französischen Riviera im Departement Var vom Architekten M. H. Proust haben aufstellen lassen. Wie natürlich, steht die Frage des Automobilverkehrs im Mittelpunkt. Das Projekt arbeitet viel mit Doppelstrassen für Einwegverkehr, und mit starker Trennung von Fahrbahn-Gehweg.

B.

Wasmuths Monatshefte für Baukunst stellen in Heft 9 ihren Lesern einen Jünger von Frank Lloyd Wright vor: Albert Chase Mc Arthur. Wie die beigegebenen Abbildungen zeigen, ist Mc Arthur durch sorgfältiges Eingehen auf die Besonderheit des Klimas in Arizona zu neuartigen Bildungen gelangt; dämmrige Innenräume und Höfe mit Nischen und gedeckten Umgängen; frei von den Bizartheiten der Schöpfungen seines Meisters.

Im selben Heft eine Auseinandersetzung mit Bruno Taut's Büchern.

B.

Die Kunsthändlung Gutekunst und Klipstein versendet ihren neuen Katalog von alter und moderner Originalgraphik. Von den über 400 Nummern heben wir besonders hervor eine grosse Reihe (26 Nummern) von Canaletto-Radierungen, 45 Lithographien von Daumier, Blätter von Delacroix, dann Matisse, Picasso, Renoir, Sisley.



XL

